



Meret Kupczyk,  
geboren 18.08.1986 in Aachen  
2006-2014 Studium Kunst,  
Kunstakademie Düsseldorf  
2012 Meisterschülerin  
2015-2017 Promotions-  
stipendium Gerda-Henkel-Stiftung  
2016 Lehrauftrag Kunstakademie  
Düsseldorf  
2018 Herausgabe des  
Sammelbands „Kulturtechnik  
Malen: Die Welt aus Farbe  
erschaffen“ (mit Prof. Dr. Ludger  
Schwarte und Dr. Charlotte  
Warsen). Veröffentlichung des  
Artikels „In statu nascendi –  
Komplizenschaft mit dem Sein. Zu  
Merleau-Pontys Philosophie der  
Malerei“ ebd.

*Ausstellungsübersicht unten*

[www.meretheld.de](http://www.meretheld.de)

[meret.kupczyk@gmx.net](mailto:meret.kupczyk@gmx.net)

(150 cm x 180 cm, Öl auf LW)



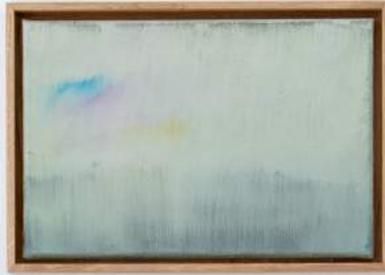
(135 cm x 180 cm, Öl auf LW)



(135 cm x 180 cm, Öl auf LW)









(33 cm x 22 cm, Öl auf LW)



(170 cm x 150 cm,  
Öl auf LW)



(95 cm x 110 cm, Öl auf LW)



(135 cm x 190 cm, Öl auf LW)

Die Werke von Meret Kupczyk thematisieren zumeist Naturmotive, die (wenn auch nie vollkommen offensichtlich) neuerdings zunehmend von camouflaged-Mustern durchsetzt und strukturiert werden. Die 36-jährige Künstlerin zielt dabei auf ein weites und ambivalentes Bedeutungsspektrum dieser ebenso ungewöhnlichen wie unleugbar zeitgemäßen Kombination des Tarnfarben-Gefüges mit botanischen Sujets. Die Sichtbarmachung einer Bedrohung der Natur, welche zwar allgemein bekannt ist, aber sonst zumeist unsichtbar bleibt, wie sie auch in der Durchdringung, Vermessung, Kartierung der Landschaft zum Zweck ihrer Beherrschung (ob im militärischen oder allgemeineren Sinn einer „Nutzbarmachung“ für den Menschen) liegt, scheint dabei von dem Potenzial einer Wendung flankiert.

Nicht nur durch die in Folge zumeist starker Vergrößerung der Pflanzendarstellungen gesteigerte Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit – auch durch fein austarierte Übergänge der Musterung in Aufbau und Gestaltung der Pflanzen selbst wird der mit der Motivik kontrastierende und sie zersetzende Eindruck flankiert von einer Evokation möglicher *Stärkung* – teilweise scheint nicht ganz klar zu sein, ob hier die Natur bedroht wird oder sie sich militarisiert. Der letzte Gedanke ist zweifelsohne ein utopischer, doch er zielt auf die Fähigkeit der Werke, eine Gelenkstelle zwischen (realer) Bedrohung und einer (imaginativen) Wehrhaftigkeit des Werlosen zu bilden. Kupczyk adressiert mit ihrer Arbeit immer wieder die schöpferische Verantwortung des Menschen, die Künstlern in einem besonderen Maße zukommt, die Gegenwart zu gestalten und auch Realität nicht als etwas schlichtweg Gegebenes zu verstehen, sondern als etwas, das geschaffen wird.

Die Ernsthaftigkeit des Ansatzes geht dabei mit einer teils experimentellen, offenen, manchmal auch bewußt unpräzisen Malweise einher, um nicht vorzugeben, etwas zu wissen und es dabei zu übersehen, um nicht zu glätten, was nicht glatt ist. Die in zahlreichen Lasuren mit Ölfarbe gefertigten Bilder werden stellenweise pastos und teils zusätzlich mit Kohle bearbeitet, deren eher graphische Spuren in die noch feuchten Schichten der Malerei eingepreßt bleiben (Abb. S. 15,16).

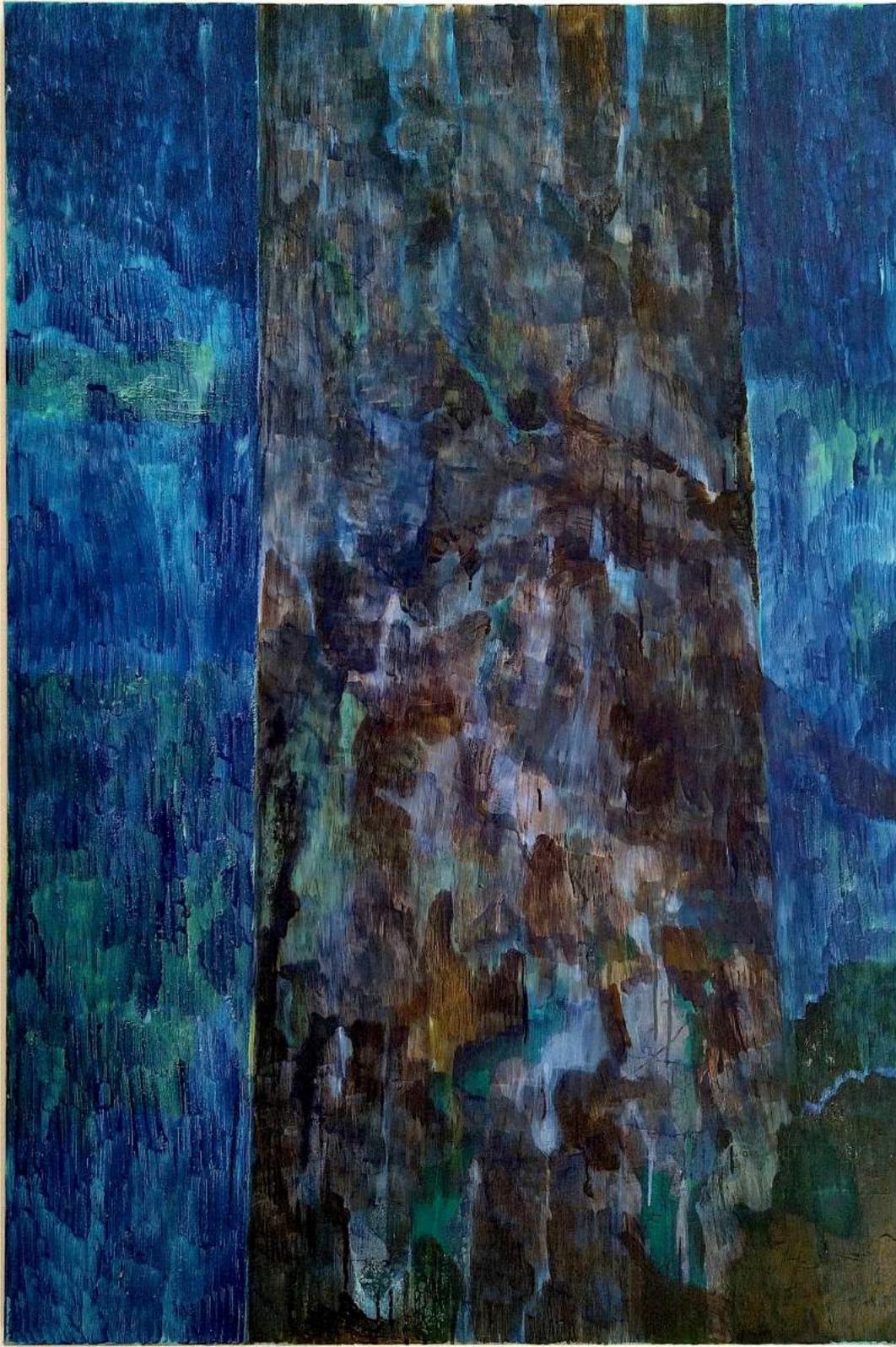
Kupczyk wird von der Überzeugung geleitet, daß dasjenige besonders schützenswert ist, das sich selbst nicht schützen kann. Die Natur steht dabei als „Fleisch der Welt“ (Merleau-Ponty) letztlich auch für die Gemeinschaft der empfindsamen Lebewesen „und Empfindsamkeit geht immer auch mit Empfindlichkeit, Verletzlichkeit einher“. „Ästhetik“ bedeutet für die Malerin nicht nur „sinnliche Wahrnehmung“ im Allgemeinen, sondern konkretes Einfühlungsvermögen, das

sich von Menschen und Tieren bis hin zu Pflanzen erstreckt. Ihre Bilder weisen auf all die Kämpfe hin, die die Lebensformen der Natur (auch stellvertretend für Kinder, Frauen u. a.) zu führen haben, von denen man zumeist nichts ahnt. Dabei trägt beispielsweise die Rinde eines Baums ihr Zeugnis – in einem nahe ihres Ateliers in Aachen gelegenen Waldstück haben die Buchen noch „Schußverletzungen“, Einschußlöcher aus dem zweiten Weltkrieg. Wenn nicht frei geformt, wird die camouflagemusterung übrigens der Rindenstruktur von Pappeln folgend angelegt.

Wenngleich die Arbeiten auch politische Lesarten inspirieren, erachtet Kupczyk den politischen Bereich als von dem der künstlerischen Betätigung getrennt.



(135 cm x 180 cm, Öl auf LW)



(95 cm x 140 cm, Öl auf LW)

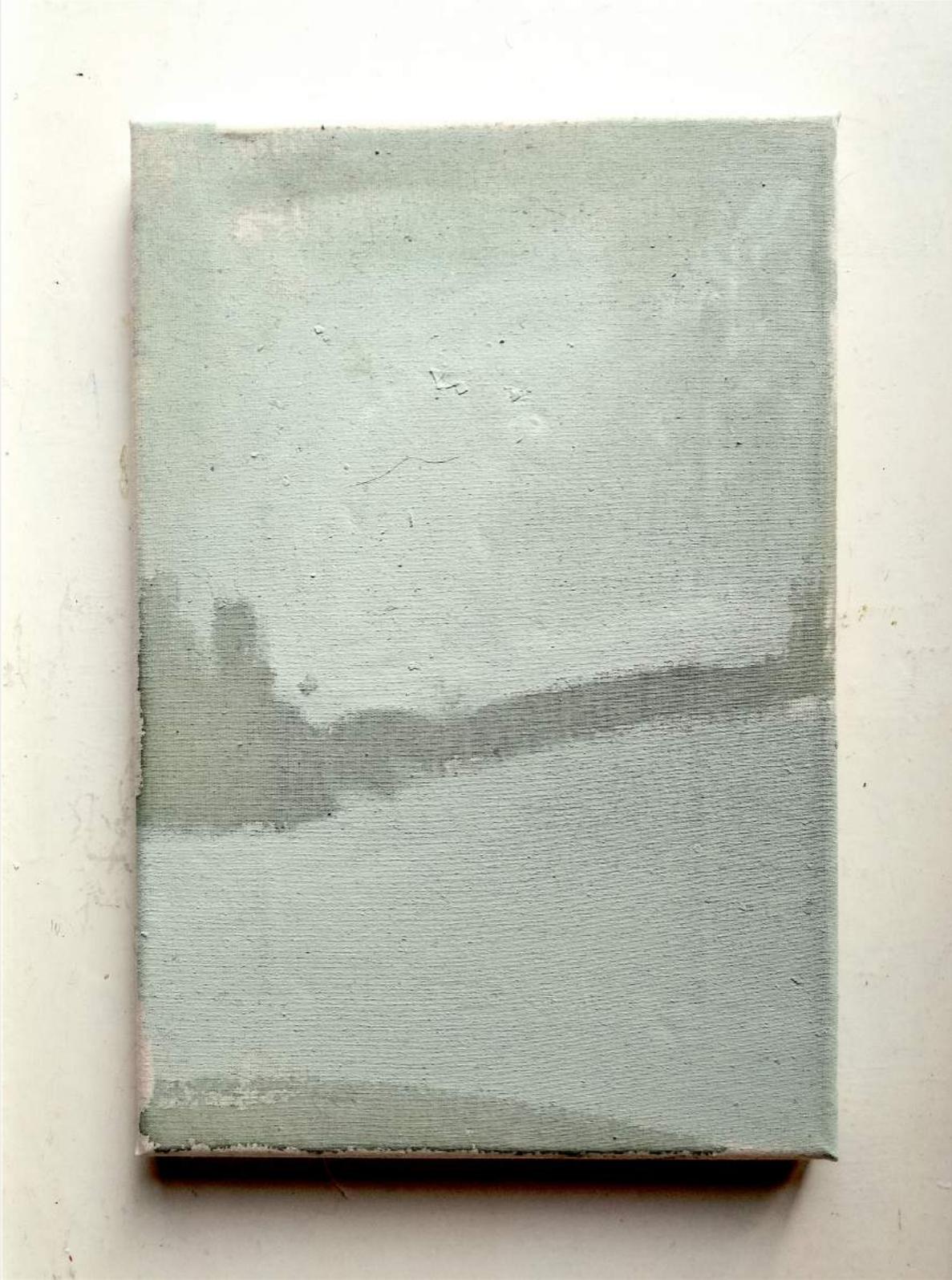




(Detail)



(22 cm x 33 cm, Öl auf LW)



(22 cm x 33 cm, Öl auf LW)



(95 cm x 110 cm, Öl auf LW)

Ausstellungen (Auswahl)

*upcoming: groupshow in Kiev*

2023 *another postmodern* Galerie Freitag 18.30, Aachen (EA)

2021 *shapeshift*, es 365, Düsseldorf (GA)

2018 *ich trage meine schwarze katze in die sonne*, Stadtmuseum Wismar, Wismar (GA)

2017 *maybe*, Upstairs Gallery, Oldenburg (EA)

2017 *r.u.n.d.schau*, Landtag Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (GA)

2015 *in memory of untold you*, Raum für Kunst, Aachen (EA)

2012 *Bilder über Bilder*, Kunsthaus Essen, Essen (GA)

2011 *The Postcard*, Rosenberg Gallery, New York (GA)

2011 *...keinen schöneren als den flüssigen Sinn*, Upstairs Gallery, Oldenburg (EA)



Meret Kupczyk [www.meretheld.de](http://www.meretheld.de) [meret.kupczyk@gmx.net](mailto:meret.kupczyk@gmx.net)